# Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53.

**Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich**

Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 8½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 484. | Redaktion Jos. Grunau. | Samstag, 6. September 1913. (Magnus, Zacharias.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | 40. Jahrgang.


## Müssen Ingenieur und Handwerker umsonst arbeiten?

(Nachdruck verboten.)

Die Anschauung des heutigen Geschäftsverkehrs, die in den Worten „Jede Arbeit ist ihres Lohnes wert" sich ausprägt, geht immer mehr dahin, daß jedermann für eine geleistete Arbeit, die innerhalb seiner Erwerbstätigkeit liegt und bei der er Kenntnisse und Erfahrungen verwertet, auch den entsprechenden Lohn erwartet. Diese Auffassung bricht sich jetzt auch allmählich Bahn hinsichtlich der Vergütung von Kostenanschlägen und Projektarbeiten, die früher allgemein als Vertragsofferten angesehen wurden und unbezahlt blieben. Zum Teil darf diese Wandlung wohl als Reaktion gegen das unrationelle Verdingungswesen mit seinen Folgeerscheinungen der unwirtschaftlichen Vergeudung von Arbeitsaufwand angesehen werden. Das Drängen und Unterbieten der Konkurrenz bringt es mit sich, daß zum Anfertigen von detaillierten Kostenanschlägen und Projektzeichnungen ein großer Arbeitsapparat in Tätigkeit gesetzt wird. Den Lieferanten werden hierdurch bedeutende Spesen aufgebürdet, meist ohne jede Aussicht auf Erfolg.

Berücksichtigt man die gewaltigen Summen, die alljährlich von Behörden und Privaten auf dem Wege der Verdingung aufgewendet werden, so darf man wohl behaupten, daß das Wohl und Wehe der Industrie und des Gewerbestandes in großem Umfange von einer volkswirtschaftlich einwandfreien und gerechten Handhabung des Verdingungswesens abhängt. Man wird es daher in den beteiligten Kreisen nur mit Freuden begrüßen, daß die 15. Kommission des Reichstages, die zur Regelung des Verdingungswesens eingesetzt ist, in die Ausschreibungsbedingungen den Satz aufnahm: „Bei beschränkter Bedingung sind Bewerber, die Kostenanschläge, zeichnerische Darstellungen oder Modelle einreichen, zu entschädigen." In gleichem Sinne haben sich die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin in einem gerichtlichen Gutachten für die Vergütung von Kostenanschlägen ausgesprochen: „Es ist nicht verkehrsüblich, daß mangels besonderer Vereinbarung für die Lieferung einer Bauzeichnung nebst Kostenanschlag eine Vergütung nicht zu zahlen sei, auch dann nicht, wenn der Bauherr dem Architekten mitgeteilt hat, daß er noch andere Architekten um die Einreichung von Bauzeichnungen nebst Kostenanschlägen ersucht habe, und daß er demjenigen die Ausführung des Baues übertragen werde, der das beste und billigste Angebot mache." Danach ist der Bauherr, der Zeichnungen und Kostenanschläge einfordert, grundsätzlich immer zur Zahlung einer entsprechenden Vergütung verpichtet, und kann dies nur auf Grund einer besonderen Vereinbarung ausschließen.

Es bestand früher fast allgemein die Gepflogenheit, gleichzeitig mehrere Offerten lediglich zur Erzielung möglichst niedriger Preise einzuholen, und recht schlaue Geschäftsleute nahmen auch keinen Anstand, bei Einforderung von Kostenanschlägen die Bedingung vorauszuschicken, daß auf die Offerte nur reflektiert wird, wenn ihnen keine Kosten entstehen. Jeder, der eine Arbeit zu vergeben hat, betrachtet es als sein gutes Recht, sich diese Arbeit von verschiedenen Seiten veranschlagen zu lassen und die Ausführung an die ihm geeignete Person zu vergeben. Auch bei Behörden gelangt keine größere Arbeit zur Vergebung, ohne daß vorher eine genaue Veranschlagung der Kosten für Material, Arbeitszeit usw. erfolgt, und Entwurf, Zeichnung nebst Berechnung, evtl. für verschiedene Systeme des Betriebes, werden oft schon bei den kleinsten Arbeiten verlangt. Solche Projektarbeiten erfordern zu ihrer Herstellung je nach Umfang und Gegenstand einen mehr oder minder großen Aufwand an Zeit und Mühe, ganz abgesehen von Barauslagen zur Beschaffung der Unterlagen, für Reisen und Vorarbeiten an Ort und Stelle. In vielen Fällen ist die Ausarbeitung eines bis ins einzelne gehenden Entwurfs nebst genauer Kostenberechnung erforderlich, damit sich der Bewerber über die zweckmäßigste Art der Ausführung und über seine Selbstkosten unterrichte und der Reflektant sich über die Bestellung schlüssig mache.

Trotz vieler Gerichtsentscheidungen, Ministerialerlasse, Gutachten von Handels- und Handwerkskammern ist die Frage, ob und wann Kalkulationen, Entwürfe und Projektarbeiten vergütet werden müssen, selbst in den Kreisen, die es angeht, noch nicht genügend geklärt. Es hat sich noch keine bestimmte und einheitliche „Verkehrssitte" bezüglich dieser Frage herausgebildet. Große Firmen haben zur Ausarbeitung von Entwürfen und Kostenanschlägen eine spezielle Abteilung, deren Unterhaltung beim Großbetrieb auf die allgemeinen Unkosten geschlagen werden kann. Der kleine Fabrikant und Handwerker hingegen kann mit solchen Spesen nicht arbeiten; er muß seine Kostenanschläge persönlich anfertigen. Der Verlust an Zeit und Kosten trifft ihn daher viel empfindlicher. Ein ausgearbeiteter Kostenanschlag ist stets eine geldwerte Leistung; nur dann kann eine Bezahlung hierfür nicht verlangt werden, wenn er ohne Aufforderung als freiwillige Offerte eingereicht wurde. Als bestellte Leistung ist dagegen die Anfertigung eines Kostenanschlages Gegenstand eines selbständigen Vertrages zwischen dem Unternehmer und Besteller; der Anspruch auf Vergütung ist gemäß § 631 und 632 BGB begründet. In dem letzteren Paragraphen heißt es: „Eine Vergütung ist als stillschweigend vereinbart, wenn die Herstellung des Werkes den Umständen nach nur gegen eine Vergütung zu erwarten ist. Ist die Höhe der Vergütung nicht bestimmt, so ist bei dem Bestehen einer Taxe die taxmäßige Vergütung, in Ermangelung einer Taxe die übliche Vergütung als vereinbart anzusehen."

In vielen Prozessen, die wegen Vergütung von Kostenanschlägen geführt werden, wird der Abschluß eines Werkvertrages in der Regel vom Beklagten in Abrede gestellt und die Leistung des Klägers als unverbindliche Offerte bezeichnet. Das Gericht hat also darüber zu entscheiden, ob in dem jeweiligen Fall für die Anfertigung eines Kostenanschlages eine Entlohnung in angemessener Höhe am Platze ist. Da in unserer Gesetzgebung und Rechtsprechung der soziale Zug der Zeit immer mehr zutage tritt, wird das Gericht grundsätzlich davon ausgehen, daß ein Architekt, Fabrikant oder Handwerksmeister, der seinen Lebensunterhalt aus seinem Geschäft oder Betriebe schöpft, Arbeiten, die er in Ausübung seines Berufes leistet, nicht umsonst leisten will, und daß der andere Teil, der sich solche Arbeiten liefern läßt, dies weiß. Voraussetzung des Zustandekommens eines Werkvertrages ist, daß es sich um eine Leistung handelt, die nach den Anschauungen des Verkehrs einen Vermögenswert bedeutet.

Die Bestrebungen der Ingenieurvereine und Handwerkervertretungen für höhere Wertung und besseren Rechtsschutz technischer Projektarbeiten sind nicht ohne Erfolg geblieben, und die Rechtsprechung sucht der neuen Verkehrssitte in vollem Maße gerecht zu werden. Es ist daher zu hoffen, daß im großen Publikum, bei Behörden und Privaten, die neue Rechtsanschauung über angemessene Vergütung von gelieferten Kostenanschlägen, Entwürfen und Zeichnungen ebenfalls allgemein Platz greift.

T.J.K.

## (—) Geschäftsmann und Käufer.

Ein Kapitel zur erzieherischen Wechselwirkung.

Der Erfolg angestrengter beruflicher Tätigkeit für den Geschäftsmann muß sich in Größe und Güte seines Kundenkreises wiederspiegeln. Ein altes Weisheitswort des Handelsgewerbes behauptet nicht ohne Grund: „Jeder Kaufmann hat die Kunden, die er verdient." Kunden an sich zu fesseln, ihre Zahl ständig zu vermehren, ihre Kauflust im richtigen Maße anzuregen, das sind wichtigste Geschäftsregeln, deren entscheidende Bedeutung gerade die Handelsgewerbe des Mittelstandes nicht mißachten sollen.

Wenn nun aber neuerdings immer wieder die Erziehungspflicht des Geschäftsmannes gegenüber seinen Kunden betont zu werden pflegt und wenn theoretisch befangene Verkünder volkswirtschaftlicher Binsenwahrheiten in dieser Erziehungsaufgabe auch den Schlüssel zum praktischen Erfolg des Kaufmannes sehen, so ist es doch notwendig, darauf hinzuweisen, daß auch der Durchschnittskäufer in einem Kulturstaat als Glied der sozial und politisch abgestuften Gesellschaft eine bestimmte Spannkraft und Anpassungsfähigkeit an Erfordernisse des Geschäftslebens beweisen muß. Die fast allen praktischen Lebenszielen noch immer ziemlich abholde Schulerziehung in deutschen Landen bringt es nun mit sich, daß weite Schichten auch der gebildeten Klassen für anerkannte Grundregeln des Geschäftsverkehrs gar kein Verständnis besitzen. Wenn immer wieder auf die volkwirtschaftlichen Nachteile der Lockvogel-Gewohnheiten von Warenhäusern und ähnlich betriebenen Geschäften hingewiesen wird — der Quelle unnötiger hoher und unrentabler Ausgaben, damit der Ursache schweren Verdrusses —, so muß bei abwägender Ueberlegung leider zugestanden werden, daß derlei merkwürdige Handelsgebräuche unserer dem Großkapitalismus verfallenen Riesenbazare ihr Opfer eben nur bei denen finden, die trotz ihrer vermeintlich stark entwickelten Intelligenz doch zur großen Herde der „nicht alle Werdenden" gehören. Wie oft hört man nicht aus dem Munde derer, die von Einkäufen im Warenhaus wenig befriedigt heimgekehrt sind, die Entschuldigung: „Ja wir sind doch nur deshalb ins Warenhaus gegangen, weil wir dort alles so schön beieinander hatten!" Alles beieinander? Nein, verehrtes Publikum! Das ist auch eine wenig schmeichelhafte Selbsttäuschung, die den notwendigen Blick für die kaufmännische Lebenspraxis vermissen läßt.

Zunächst liegen die verschiedenen Branchen in großen Warenhäusern räumlich so weit auseinander, daß der Kunde beim Aufsuchen der Artikel zweier verschiedener Handelsgruppen, etwa Lebensmitteln und Porzellan, sicher mindestens ebensoviel Zeit verliert, als wenn er in zwei geeigneten Spezialgeschäften eingekauft hätte. Dann aber hindert das verwirrende Durcheinander des Warenhaus-Betriebes den Käufer an der notwendigen Gedanken-Konzentration, die zur richtigen Beurteilung neuer Einkäufe doch unentbehrlich ist. Gerade diese psychologisch leicht erklärbare „Geisteslücke" führt eben zu überhasteten zwecklosen Einkäufen im Warenhaus. Auch das umständliche und trotzdem nur oberflächlich schematisierende Zahlungssystem im Warenhaus verhindert eine rasche Bedienung der Kundschaft. Ueber diese Tatsache hilft auch nicht ein anscheinend recht umfangreicher Bedienungsapparat hinweg. Denn zur Zeit des Hauptansturms der Kunden, etwa von 4½ Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends reicht bei den verwickelten Bedienungs-Grundsätzen des Warenhauses auch eine größere Angestelltenschar nicht aus und in den ruhigen Stunden ist immer ein Teil der Warenhaus-Angestellten zur Frühstücks- oder Mittagspause verschwunden. Eine individuelle Behandlung der Kundschaft ist im Warenhaus, das eben einen möglichst ausgebreiteten Umsatz erzielen will, nicht möglich. Selbst wenn die Warenhaus-Angestellten zur genaueren Berücksichtigung des Käufers und seiner Angestellten Zeit und Kenntnisse hätten, so würde ihnen doch in den meisten Fällen die Lust zur mühevolleren, individuell wirksamen Arbeitsleistung fehlen, weil das Warenhaus das Gros seiner Angestellten zu schlecht bezahlt. Auch ist naturgemäß das Protektions- nnd Konnexions-Unwesen in dem so reich gegliederten Angestelltenapparat eines Warenhauses niemals zu beseitigen, ganz abgesehen von der auch sonst bedenklichen Tatsache, die im Abhängigkeitsverhältnis der weiblichen Angestellten von einem für das Geschäft nur mittelbar interessierten Rayonchef gegeben ist. Aus allen diesen Beweggründen muß der Geschäftsverkehr im Warenhaus sich viel langsamer und unvorteilhafter für den Kunden entwickeln als in einem gut geleiteten Spezialgeschäft. Der Kunde muß nur die Spreu vom Weizen sondern können, indem er nicht irgend eine geschäftliche Zwergexistenz in einer verlorenen Seitengasse als Muster des Spezialgeschäftes mit dem von Großbanken finanziell gehaltenen Warenhaus vergleicht. Das sorgsam geführte Spezialgeschäft wird die Einzelwünsche der Kundschaft viel zuverlässiger und rascher erfüllen können als das Warenhaus, das neben frisch aufgeputzten billigen Ramschartikeln meist nur wenig gangbare mittlere und bessere Qualitäten, aber noch sehr teuere Ladenhüter und Renommier-„Kleinodien" bietet. Bei Reparaturen

## Die Trinkerrettung.

war bisvor wenigen Jahren noch ein ungelöstes Problem. Erst im Jahre 1910 wurde die erste katholische Trinkerheilanstalt in Deutschland gegründet, nämlich das Kamillus-Haus zu Heidhausen a. d. Ruhr.

Der vorliegende achte Jahresbericht dieser Anstalt enthält einige interessante Mitteilungen über Alkoholismus und Trunksucht. Wir entnehmen demselben folgende Angaben:

Daß zunächst die Heilung von Trinkern überhaupt möglich ist, wird durch die fortschreitenden Erfolge der Anstalt immer mehr dargetan. Von den 215 Patienten, welche im Berichtsjahre 1912 aus der Anstalt entlassen wurden, konnten 120 als geheilt entlassen werden. Also über die Hälfte aller Behandelten! Weitere 49 galten als gebessert; nur 46 waren rückfällig. Das ist zweifellos ein schöner Erfolg, wenn man bedenkt, daß die ganze Bewegung der Trinkerrettung noch jung ist, und das Programm des Heilverfahrens noch im Klärungsprozesse begriffen ist.

Die Dauer der Kur ist mehr wie bei anderen Heilverfahren auf den Erfolg von wesentlichem Einflusse. Bei einer Kurdauer von 1 Monat wurden 8 % geheilt, bei einer Kurdauer von 3 Monaten wurden 40 % geheilt und bei einer Kurdauer von 6 Monaten wurden 54 % geheilt. Die Anstalt fordert ein Mindestmaß der Kurdauer von 6 Monaten. Denn der Alkoholiker muß langsam zu einem nüchternen Leben erst wieder erzogen werden. Er soll durch längere Gewohnheit die Wohltat eines neuen, arbeitsfreudigen Daseins wieder schätzen lernen. Auch soll ihm durch mühsame Aufklärungsarbeit das ganze Unheil des Alkoholismus vom wissenschaftlichen und ethischen Standpunkte vorgeführt werden. Vor allem aber soll sein Wille gestählt werden durch praktische Uebung der Abstinenz. Außerdem ist an eine dauernde Heilung des Trinkers erst dann zu denken, wenn sein vom Alkohol vergifteter Organismus durch entsprechende Behandlung erst wieder giftfrei geworden ist. Das alles geschieht aber nicht in ein paar Tagen. Die Erfahrung hat gelehrt, daß hierzu mindestens 3 Monate erfordert werden. Wenn die Statistik bei einmonatiger Behandlung nur 8 % Heilungen aufweist, bei sechsmonatiger aber 54 %, so ist damit die Forderung der Anstalt auf einen Mindestaufenthalt von 6 Monaten gerechtfertigt.

Interessant ist es, wie diese Forderung den Kranken zum Bewußtsein gebracht wird. Es ist die sinnvolle Anordnung getroffen worden, daß der Pensionspreis immer mehr abnimmt, je länger der Kranke in der Anstalt verbleibt. Während z. B. ein Patient in der zweiten Klasse für die ersten 6 Wochen 145 Mark entrichten muß, zahlt er für die zweiten 6 Wochen nur 110 Mark. Für die dritten noch weniger, für die letzten gar nur 35 Mark. Der Patient fühlt dadurch selber, daß ein längeres Verbleiben in der Anstalt nicht aus Geschäftsinteresse gefordert wird, sondern zu seinem eigenen Besten. Allerdings wird nebenbei durch diese Verteilung des Pensionspreises auch ein Ausgleich geschaffen für die großen Anforderungen, welche die Patienten gerade in den ersten Wochen an Behandlung und Pflege stellen.

Bei näherem Studium der Statistik ist eines sehr auffallend. Von den Privatpatienten wurden nach 6 Monaten 91 % als geheilt entlassen, von Kassenpatienten nur 35 %. Dieser gewaltige Unterschied zwischen beiden Klassen kann nicht Zufall sein. Es muß dafür eine befriedigende Erklärung gesucht werden. Man glaubt dieselbe auch in folgenden Erwägungen gefunden zu haben.

1. Die Privatpatienten sind Selbstzahler und empfinden die Kosten einer Kurbehandlung sehr. Sie kommen von vorne herein mit dem ernstesten Willen, ihr bisheriges Leben zu ändern.

2. Sie erkennen, daß die Weiterführung ihres Geschäftes, der Friede ihrer Familie, und überhaupt ihre ganze Zukunft vom Erfolge der Kur abhängig ist.

3. Ihre spätere Umgebung zeigt viel Verständnis und Rücksicht.

Das alles trifft sehr oft nicht zu bei Patienten, die von irgend einer Krankenkasse oder Versicherungsanstalt überwiesen werden. Schon der Umstand, daß im Winter mehr Kassenpatienten sich einfinden, als im Sommer, läßt den Verdacht aufsteigen, daß nicht der Wunsch nach Heilung, sondern die Furcht vor Hunger und Kälte diese Elemente herbeigeführt hat. Dieselbe Erfahrung machen alle Fürsorgehäuser, Gefängnisse und Pflegeanstalten, daß nämlich arbeitsscheue Subjekte eine Verpflegung auf Staatskosten zeitweilig der goldenen Freiheit vorziehen. Es kann unserer sozialen Gesetzgebung dabei der Vorwurf nicht ganz erspart bleiben, daß sie durch ihr Krankenkassen- und Versicherungswesen die Bequemlichkeit mancher Unwürdiger noch großzüchtet. Somit fehlt bei vielen Kassenpatienten der gute Wille oder die persönliche Mitwirkung, ohne welche die beste Kurbehandlung nutzlos ist.

Dies gibt nun den Fürsorgestellen, Geistlichen oder überhaupt allen, die sich mit der Trinkerrettung befassen, wichtige Fingerzeige an die Hand. Das einmalige Bitten des Trinkers oder seiner Gattin darf allein nicht genügender Anlaß sein, gleich an eine Heilstättenbehandlung zu denken. Zuerst muß man sich über den guten Willen des zu Behandelnden vergewissern. Derselbe müßte also zuerst einem örtlichen Abstinenzverein überwiesen werden. Wenn er einige Wochen hindurch die Versammlungen eines solchen Vereins pünktlich besucht hat, wird es ihm vielleicht ohne besondere Behandlung schon gelingen, sich zur Abstinenz aufzuraffen. Vermag er dies aber nicht, und zweifeln die Leiter des Vereins nicht an seinem guten Willen, so wird eine Anstaltsbehandlung angebracht erscheinen. Dieselbe wird alsdann sicherlich für ihn zum Segen gereichen.

Was an der Anstalt zu Heidhausen angenehm auffällt, ist die große Freiheit, welche die Patienten genießen. Der fremde Besucher hat den Eindruck, daß er sich in einem vornehmen Kurhotel befinde. Nebenbei bemerkt werden im Punkte „Freiheit" die Anstaltsleitungen sehr geteilter Meinungen sein. Immerhin aber wäre es wichtig genug zu erwägen, ob der Appell an das Ehrgefühl der Patienten durch die Währung noch größerer Bewegungsfreiheit als bisher, nicht auch in die Reihe der vielen Heilfaktoren mitaufgenommen werden könnte.

Noch zu erwähnen ist, daß alle Patienten ohne Ausnahme arbeiten müssen. Sie erhalten eine ihrer Bildung und Veranlagung angemessene Beschäftigung zugewiesen. Auf dem Bureau, in der Verlagsanstalt, im Garten oder in den verschiedenen Werkstätten. Für manchen Alkoholiker ist nämlich gerade der Mangel an Beschäftigung der Grund seines Elends geworden.

Alles in allem genommen können die Kamillianer Patres, in denen die Leitung der Trinkerheilstätte zu Heidhausen liegt, mit ihren Erfolgen sehr zufrieden sein. So, wie sich die Anstalt nach außen hin zeigt, als ein stattlicher Bau, der sich anlehnt an ein schönes Gotteshaus, und der umgeben ist von herrlichen Parkanlagen und wohlgepflegten Gärten, eine Stätte des Wohlbehagens und des Friedens: so ist auch das Wirken der Anstalt im Innern. Gestützt auf Gottes Gnade spendet sie Glück und Frieden allen Pflegebefohlenen und bringt neues Leben und blühenden Wohlstand in tausende Familien.

oder Nachbestellungen wird jeder Kunde leicht feststellen, daß das Warenhaus eigentlich nur mit sehr wenigen Produzenten in Verbindung steht, meist mit solchen, die als wenig rühmliche Außenseiter die Wettbewerbs-Möglichkeit ihrer Fabrikationsbranche durch Preisschleuderei um des finanziellen Augenblicks-Vorteils willen zu vernichten streben.

Die rasche Zustellung der gekauften Ware wird auch von jedem Spezialgeschäft pünktlich erledigt — im Durchschnitt viel pünktlicher als vom Warenhaus, dessen Zustellwagen bestimmte Routen einhalten und dabei alle möglichen Waren abliefern müssen. Die Folge dieses verkehrstechnischen Mangels sind unliebsame Verzögerungen und Verwechslungen.

Der einsichtsvolle Käufer wird aber auch darnach streben müssen, jede ungerechtfertigte Erschütterung der finanziellen Grundlage des Spezialgeschäftes zu vermeiden. Die übermäßige Inanspruchnahme langfristigen Kredits im Spezialgeschäft ganz im Gegensatz zum — allerdings doch wieder durchbrochenen — Barzahlungsprinzip des Warenhauses wirkt nicht nur bedenklich demoralisierend auf den gesamten Kundenkreis, sondern führt auch zu schweren, wirtschaftlichen Krisen des selbständig erwerbstätigen Mittelstandes. Die Grenzen zwischen gebotener, in End und Ziel zu erwägender Notwendigkeit und zwischen Leichtsinn, wie betrügerischer Absicht sind bei Liebhabern von Kreditentnahmen recht häufig nicht zu erkennen. Gelegenheit schafft dann Böswilligkeit. Daß die neuerdings üppig ins Kraut geschossenen Abzahlungsgeschäfte den gefährlichen Mißstand ungerechtfertigter und unüberlegter Kreditabsichten gerade in Schichten der Festbesoldeten vergrößert haben, dies bedenkliche Anzeichen sollte unsere moralischen und volkswirtschaftlichen Gesetzgeber lebhafter interessieren. Es ist selbst dem finanziell gut gestützten Spezialhändler auf die Dauer nicht möglich, eine möglichst reiche und sorgfältig geprüfte Waren-Auswahl zu bieten, wenn er trotz des hohen Verzinsungszwanges seines eigenen Geschäftskapitals den Kunden größeren Kredit ohne Zins einräumen muß. Diese einschneidende Kreditierungsfrage ist aber auch nicht auf dem neuerdings viel erörterten Wege der Diskontierung von Buchforderungen zu lösen. Denn der Geschäftsmann, der seine Buchforderungen — soweit sie überhaupt Sicherheit versprechen — von einer Bank oder von Privatleuten belehnen läßt, hat die Last doppelter Verzinsung ohne Ersatzmöglichkeit zu tragen. Außerdem wird der Warenlieferant derartigen Bestrebungen, die mittelbar die Kreditsicherheit des Detaillisten gefährden, mißtrauisch gegenüberstehen.

Kurzum: der Käufer hat es in der Hand, durch die Art, wie er beim Spezialhändler einkauft, diesen selbst wirtschaftlich zu fördern und damit ihn auch geschäftlich zu stärken. Gewiß obliegen dem Kaufmann bestimmte Erziehungspflichten gegenüber dem Kunden. Und die Möglichkeit, diese Erziehungspflichten auszuüben, ist allein Sache der persönlichen Eigenschaften des gewandten Kaufmanns. Eine erzieherische Wechselwirkung vom Geschäftsmann und Käufer — dies erstrebenswerte Arbeitsziel wird auch die Selbsttäuschung weiter Käuferkreise über die angebliche Billigkeit, Bequemlichkeit und Großzügigkeit im Warenhausbetrieb rasch zerstreuen helfen.

Dr. M. J. Jacobi.

## Deutschland.

* **Berlin**, 5. September.

* **Die Berufsarten im Preußischen Landtag.** Im neuen Landtage sitzen 124 Landwirte (bisher 159), ohne diejenigen natürlich, die sich nur „nebenamtlich" noch mit Landwirtschaft befassen. Die Zahl der Verwaltungsbeamten beträgt 57 (bisher 44), darunter sind Landräte 35 (27). Ehemalige Staatsbeamte sind 9 gezählt (14). Als Justizbeamte bekennen sich 41 Richter und 32 Rechtsanwälte (bisher 48 und 26). Ehemalige Offiziere sind 13 (bisher 7), sogar die Marine stellt diesmal einen Vertreter. Die Geistlichkeit ist mit 21 vertreten (bisher 20), darunter 8 evangelische, 13 katholische Geistliche. Kommunalbeamte sind 11 (bisher 14), Lehrer an Hochschulen und anderen Schulen sind 25 (bisher 19). Die Zahl der Aerzte ist von 4 auf 2 gesunken. Redakteure und Schriftsteller sind 11 vorhanden (bisher 6). Als Privatbeamte lassen sich 23 charakterisieren, wenn man den Begriff etwas weiter faßt (bisher 10). Kaufleute und Gewerbetreibende nennen sich 14 (bisher 10). Dazu treten 6 Handwerker (wie bisher), 2 Arbeiter, 5 Arbeiter- und Parteisekretäre, 2 Förster, 1 Apotheker, 11 Bankiers (früher 29). Der Rest verteilt sich auf andere Berufe.

* **Submissionen.** Trotz aller Bemühungen der Interessenten ist bisher eine durchgreifende Besserung im Submissionswesen nicht eingetreten. So werden neuerdings aus Hamburg folgende krasse Submissionsblüten gemeldet:

| Gegenstand der Ausschreibung | Niedrigstes Angebot in Mark | Höchstes Angebot in Mark |
|---|---|---|
| Abbruch der vorhandenen hölzernen Streckbrücke und Neubau derselb. in Eisenbeton | 108 500 | 215 000 |
| Herstellung einer 220,46 Met. langen verstellten Spundwand für den Arbeitshafen der Stackmeisterei auf Finkenwärder am Köhlfleet | 45 000 | 124 400 |
| Beseitigung des Drehpfeilers und die Höherführung der beiden Strompfeiler und des südlichen Widerlagers der Niederbaumbrücke | 27 774 | 93 700 |
| Siielbauten im Stadtpark | 76 900 | 145 200 |
| Ausführung von Ramm-, Erd-, Betonierungsarbeiten usw. für einen Bahntunnel nebst Haltestellen | 697 000 | 1 160 000 |
| Bau einer massiven Brücke in Eisenbeton | 55 600 | 130 000 |

Daß hier im Interesse der Handwerker und der Arbeiter wie auch der Auftraggeber Abhülfe dringend notwendig ist, bedarf keines weiteren Beweises. Die Hauptpunkte, die bei einer gesetzlichen Regelung berücksichtigt werden müssen, ergeben sich aus folgenden Submissionsvorschriften, die das württembergische Ministerium erlassen hat. Von der öffentlichen Ausschreibung der Arbeiten und Lieferungen darf nur unter bestimmten Voraussetzungen abgegangen werden. Sowohl bei engerer Ausschreibung, als auch bei freihändiger Vergebung wird die Berücksichtigung der ortsansässigen Gewerbetreibenden zur Pflicht gemacht. Für die öffentliche und engere Vergebung wird eine Teilung der Arbeiten in Lose vorgeschrieben, so daß auch kleinere Gewerbetreibende sich beteiligen können. Die Behörden haben das Recht, von den Unternehmern Angaben über Lohn- und Arbeitsverhältnisse zu verlangen. Vom Zuschlag ausgeschlossen sollen solche Angebote sein, deren Preis in einem Mißverhältnis zu der Arbeit steht und die ohne Preisbestimmung nur die anderen Angebote unterbieten. Unternehmer, die den Arbeiterschutzbestimmungen nicht nachkommen, ebenso solche, die gegen die Bestimmungen eines für das Gewerbe abgeschlossenen Tarifvertrages handeln, sollen gleichfalls ausgeschlossen sein. Schließlich wird eine möglichst rasche Abnahme und Auszahlung, die Bewilligung von Abschlagszahlungen und die Beschränkung der Sicherheitsleistung vorgeschrieben. Notwendig ist aber auch, daß die Behörden auf die finanziellen Schwierigkeiten Rücksicht nehmen, mit denen das Handwerk fast immer zu kämpfen hat.

* **Ein neues Volksliederbuch** wird auf Befehl des Kaisers in der nächsten Zeit herausgegeben werden. Es soll Gesänge für gemischten Chor (Männer- und Frauenstimmen) enthalten. Die neue Liedersammlung beschränkt sich aber nicht auf schon bekannte Stücke, sondern wird auch neue Kompositionen zeitgenössischer Tonsetzer enthalten. Zur Auswahl und Sichtung sowie zur Bearbeitung des Materials ist eine aus sechzig Mitgliedern bestehende Kommission eingesetzt, darunter auch musikalische Persönlichkeiten aus Oesterreich.

## Stadt-Nachrichten.

* **Neuß**, 5. September.

† **Der Stenographenverein Stolze-Schrey** hatte für Mittwoch abend eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, zu der die Mitglieder recht zahlreich erschienen waren. Als erster Punkt der Tagesordnung wurde eine Ballotage von 14 Neuangemeldeten getätigt, die zum größeren Teil schon früher langjährige Mitglieder waren. Der Hauptpunkt der Tagesordnung war die Neuwahl des Vorstandes, die nötig geworden war, weil verschiedene Vorstandsmitglieder in der letzten Zeit ausgeschieden sind. Es wurden gewählt: Herr Willi Hoffmann, erster Vorsitzender; Herr Rudolf van der Meulen, zweiter Vorsitzender; Herr Ludwig Stücker, Schriftführer; Herr Sekretär Kames, Kassierer; Fräulein Göldner, Bibliothekarin. Da die große Mitgliederzahl des Vereins es als wünschenswert erscheinen läßt, daß der Vorstand noch erweitert würde, wurden noch zwei Herrn als Beisitzer gewählt, die Herren Ernst Naumann und Paul Broich. Letzterer erstattete sodann als früherer Vorsitzender des Vereins einen kurzen Jahresbericht, aus dem ersichtlich war, das in dem letzten Geschäftsjahre der Verein rege und fleißig gearbeitet hat, sowohl auf dem Gebiete der Unterrichtstätigkeit, wie auf dem des innern Vereinslebens. Bei der jetzigen Zusammensetzung des Vorstandes kann man die Erwartung hegen, daß auch für die Folgezeit der Verein weiter wachsen und gedeihen wird. Es wurde ferner noch bekannt gegeben, daß in allernächster Zeit wieder neue Lehrkurse beginnen werden, und das der „Deutsche Stenograph", die Zeitschrift für das Stolze-Schrey'sche System in der Lesehalle wieder aufliegt.

* **Einrichtung von Zugleitungsstellen für den Güterverkehr.** Die Eisenbahndirektionen Elberfeld, Essen und Köln haben für den Herbstverkehr besondere Zugleitungsstellen eingerichtet. Zur fortlaufenden Unterrichtung der Eisenbahndirektionen und der Aemter über die Betriebslage haben die einzelnen Bahnhöfe täglich Meldungen zu erstatten. Den Meldungen ist der Stand von 6 Uhr morgens vormittags zugrunde zu legen. Zur Unterstützung der für die Leitung und Ausführung des Fahrdienstes bestehenden Stellen treten auf Anordnung der Eisenbahndirektion zeitweise oder dauernd Zugleitungsstellen in Tätigkeit. Die Zugleitungsstellen haben die Aufgabe, für einen geordneten Zugverkehr Sorge zu tragen. Insbesondere liegt ihnen ob: die Förderung der planmäßigen Durchführung der Züge auf den Strecken und Bahnhöfen, die Veranlassung von Maßnahmen zur Entlastung der Strecken und Bahnhöfe, insbesondere durch Bildung durchgehender Züge, die Weiterbeförderung aufgestellter Züge. Die Zugleitungsstellen haben die Bahnhöfe über die voraussichtliche Aufnahmefähigkeit der Abfuhrstrecken nach Richtung und Zugzahl und über Unregelmäßigkeiten des Zuglaufs fortlaufend zu unterrichten.

* **Venus, Regulus und Mond.** Ein wundervolles Doppelgestirn wird man am Morgen des 25. September in ähnlicher Weise aber auch schon an mehreren vorangehenden, wie auch noch an mehreren folgenden Morgen, am östlichen Himmel zu beobachten Gelegenheit haben. Venus kommt nämlich am 25. September, um 12 Uhr mittags, mit dem Fixsterne 1. Größe Regulus im Bilde des „Löwen" in Konjunktion und steht dann nur 17 Bogensekunden (etwa eine halbe Mondbreite) nördlich von diesem. Am frühen Morgen dieses Tages — der Morgenstern ist 2¼ Stunden lang vor Sonnenaufgang sichtbar — weilt der in herrlichem Glanze strahlende Planet schon fast ebenso nahe beim Regulus, nur noch reichlich eine Bogenminute weiter westlich. Am 27. September, um 10 Uhr abends, hat ferner der Mond mit Venus Konjunktion, wobei sich der Mond dem Planeten von Norden her bis auf 1° 11′ nähert. Zu dieser Zeit befinden sich jedoch die Gestirne unter dem Horizonte; indessen gewährt die Annäherung der schmalen abnehmenden Mondsichel an das noch sehr dicht beieinander stehende Gestirnpaar Venus und Regulus auch an den Morgen des 27. und 28. September einen sehr dankenswerten Anblick, den Frühaufsteher oder spät nachts Tätige sich nicht entgehen lassen mögen.

## Rheinland-Westfalen.

* M. Gladbach, 4. Sept. Beim Konkurs der Firma Deuß und Co., Holzhandlung und Sägewerk, sind die Aktiven so minimal, daß der Konkursverwalter die Gläubigen zu einem Vorschuß in Höhe von einigen Prozent ihrer Forderungen auffordert, um den Konkurs fortsetzen zu können, da die großen Mittel zur Hebung der größtem Verbindlichkeiten augenblicklich fehlen. Sollte dieser Vorschuß nicht gewährt werden, so sieht sich der Konkursverwalter gezwungen, den Konkurs sofort zu schließen und die Sache der Staatsanwaltschaft zu übergeben. Die gesamten Verbindlichkeiten betragen etwa 450 000 Mark.

* Köln, 4. Sept. Die Ausgrabungen auf der Stätte des großen Römerlagers bei Xanten haben zur Freilegung eines Gebäudes von ganz gewaltigen Dimensionen geführt, das mehrere große Säle, viele kleine Gemächer und mehrere von Säulengängen umgebene Höfe hat. Der ganze Bau ist von Säulenhallen umgeben. Fundamente, Säulen und Pfeiler sind gut erhalten. Vermutlich handelt es sich hier um die Wohnung des Kommandanten des großen Römerlagers.

(!) Mechernich (Eifel), 4. Sept. Die Kakushöhle bei Eiserfey, die als Naturdenkmal erhalten bleibt, dank der Unterstützung der Provinz, des Eifelvereins und der maßgebenden Korporationen und Gönner des Kreises Schleiden, hat nunmehr eine Gedenktafel erhalten. Die Kölner Anthropologische Gesellschaft, welche 1911 und 1913 die Höhlen des Kartsteins erforschte, hat als Spende des Kommerzienrats A. Heimann in Köln nunmehr zum dauernden Andenken eine Tafel anbringen lassen, welche der Allgemeinheit übergeben worden ist. Die Tafel, aus Eifelmarmor hergestellt, trägt die Inschrift: „1911 und 1913 erforschte die Kölner Anthropologische Gesellschaft die Höhlen des Kartsteins. Sieben Kulturschichten übereinander erwiesen sich als Wohnstätte des Menschen während der Vorzeit; davon entfallen vier in die Eiszeit, in der der Mensch gleichzeitig mit dem Höhlenbär, Mammut, Rhinozeros und Renntier lebte. Die Funde befinden sich im Prähistorischen Museum in Köln."

## Neue Einzelheiten von Napoleons Flucht.

In der letzten Sitzung des Pariser Instituts erstattete der bekannte Historiker Arthur Chuquet Bericht über seine jüngsten Forschungen, die sich auf die Flucht Napoleons durch Rußland und Deutschland erstreckten und die eine Fülle außerordentlich interessanter, bisher noch unbekannter Einzelheiten zutage förderten. Man weiß, daß Napoleon am 5. Dez. 1812 Smorgoni verließ und daß seine Reise den Charakter einer Flucht annahm, die durch ihre Schnelligkeit und ihre atemlose Hast etwas Unheimliches erhielt. Von den 100 polnischen Reitern, die mit ihm diese Hetzreise antraten, sind bereits am Abend des zweiten Tages 64 erschöpft am Wege zurückgeblieben, und am 13. September leiden die meisten der Eskorte an Frostanfällen, die es vielen von ihnen unmöglich machen die wilde Jagd fortzusetzen. Am 16. Dezember erreicht Napoleon das Städtchen Bacha an der Werza das damals zum Königreich Westfalen gehörte; aber der Kaiser verständigt den König Jerome nicht von seiner Anwesenheit, er jagt nach Hanau weiter, und hier wechselt er einige Worte mit dem Staatsminister Albini: „Selbst die Kaiserin," sagte er, weiß nichts von meiner Rückkehr." Als er Kastell erreicht, ist es bereits dunkle Nacht; infolge der Jahreszeit ist die Schiffsbrücke aufgehoben; nirgends ist ein Fahrzeug zu entdecken. Schließlich findet man ein Boot, das ein französischer Offizier mit Beschlag gelegt hat, allein der Mann weigert sich, das Fahrzeug „Fremden" zu überlassen. Aber dieser Offizier ist Anatole de Montesquiou, der Adjutant Berthiers. Der Kaiser hat ihn am 2. Dezember, also mit 3 Tagen Vorsprung abgesandt, er solle nach Frankreich stürmen und überall die Nachricht von einem großen Siege an der Beresina verbreiten. Napoleon faßt den Offizier an der Hand: „Allon, keine Aergernisse, wir setzen zusammen über." Erst jetzt erkennt Montesquiou Napoleon, schämt sich, eingeholt worden zu sein, entschuldigt sich, daß er so langsam vorwärts gekommen sei, aber Napoleon winkt ihm nur ab. „Ich ziehe es vor, unerwartet zu kommen." Die nächtliche Fahrt über den Rhein, der einen starken Eisgang aufweist, wird nicht ohne Gefahr und Aufregung zu Ende geführt; der Fischer hat Mühe, das Boot heil ans andere Ufer zu bringen. Um 10 Uhr abends erreicht der Kaiser das Posthotel und sein Ordonnanzoffizier Wonsowicz eilt davon, um den General Kellermann, den Kommandanten von Mainz zu rufen. Dem erscheint die Kunde von der Anwesenheit Napoleons so unglaubhaft, daß er Wonsowicz zwar folgt, aber ihn zugleich von zwei Gendarmen beobachten läßt. Die Zusammenkunft Napoleons und Kellermanns ist nur kurz, der Kaiser setzt die Fahrt alsbald fort und schon am nächsten Tage ist er in Verdun. Am 18. ist er im Schlosse Thierry und vertauscht seinen Reiseanzug mit der Uniform seiner Gardegrenadiere. In Meaux bringen Napoleon, Caulaincourt, Wonsowicz und der treue Mameluk Rustan nur noch 80 Frs. zusammen, um Zahlung leisten zu können. Napoleon lacht herzlich und spricht von seinen Leutnantstagen, in denen er kaum mehr Geld gehabt habe und doch gereist sei, was beweise, daß man sich immer helfen könne. Am 18. Dezember nachts um ½12 Uhr erreicht der Kaiser Paris; der Wachtposten an der Porte du Carrousel, der nur Hofwagen durchlassen darf, versperrt ihm den Weg. „Aber es ist doch der Kaiser," ruft Wonsowicz. „Der Kaiser? Unsinn, geh Lieber nach Smolensk, dort ist mein Kaiser." Man muß den wachthabenden Offizier rufen, der den Kaiser erkennt: und erst dann wird endlich dem heimkehrenden Herrscher das Gitter geöffnet. Am folgenden Morgen wird der Schatzminister Mollien in die Tuilerien gerufen. Er wird fast ohnmächtig, als er sich so unerwartet dem Kaiser gegenüber sieht. Napoleon entsinnt sich, daß er am Tage seiner Abreise nach Rußland Corvisart zu Madame Mollien geschickt hatte, die damals krank war. Und das erste ist jetzt, daß er sich bei seinem Schatzminister nach dem Gesundheitszustand von dessen Frau erkundigt. Inzwischen sind die anderen Minister herbeigerufen, der Plan zur Reorganisation der Armee wird auf der Stelle entworfen und erst als dies geschehen ist, mittags 1 Uhr, gönnt sich Napoleon Ruhe.

## Landwirtschaftliches.

L.K.R. **Buchführungsprämiierung für bäuerliche Betriebe.**

Die Landwirtschaftskammer wird auch in diesem Jahr zur Förderung der bäuerlichen Buchführung eine Buchführungsprämiierung veranstalten. Zum Preisbewerb werden nur Buchführungen bäuerlicher Besitzer der Rheinprovinz zugelassen, die ihre Bücher selbst führen oder von ihren Angehörigen führen lassen. Die Buchführung muß ein volles Rechnungsjahr, dessen Beginn nicht weiter als zwei Jahre zurückliegt, umfassen, und ordnungsmäßig geführt sein. Sie muß vor allem eine genaue und fortlaufende Aufzeichnung aller Einnahmen und Ausgaben, getrennt nach Betrieb und Besitzer, des Naturalienverbrauchs im Haushalt, des Inventars sowie eine Jahresschlußrechnung enthalten. Aufzeichnungen, die nicht nur ein Jahr, sondern mehrere Jahre umfassen, erhöhen den Wert der Buchführung. Ein bestimmtes System der Buchführung wird nicht verlangt.

Anmeldungen sind bis zum 15. Oktober d. J. unter Einsendung der Bücher an die Buchstelle der Landwirtschaftskammer Bonn, Weberstraße 59, zu richten. Etwaige Originalaufzeichnungen in Notizbüchern mögen beigefügt werden.

## Rätselecke.

### Tätigkeits-Rätsel.

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | leuchtet. |
| 2 | 6 | 1 | 4 | 5 | | | | vernichtet. |
| 3 | 6 | 2 | 3 | | | | | lacht oder weint. |
| 4 | 1 | 8 | 8 | 3 | 6 | | | beißt. |
| 5 | 7 | 6 | 4 | | | | | sticht. |
| 6 | 7 | 4 | 5 | 3 | | | | inspiziert. |
| 7 | 5 | 3 | 6 | | | | | fließt. |
| 8 | 3 | 4 | 7 | 6 | | | | singt. |

### Logogriph.

Die H— erscheint uns mit dem Morgenrot;
Die K— ist stets bei einem Hausbau not;
Die W— ist rege, oft bedeckt mit Schaum;
Die Z— zumeist ein engbegrenzter Raum.

### Bilder-Rätsel.



### Sprichwort-Rätsel.

1. Es ist viel grün Gras dürr geworden.
2. Wer nicht hören will, muß fühlen.
3. Was nicht ist, kann noch werden.
4. Er hat alle Hände voll zu tun.
5. Die Not hat Flügel.
6. Er liegt ihm in den Ohren.
7. Haben ist besser als kriegen.

Vorstehenden sieben Sprichwörtern ist je ein Wort zu entnehmen. Zu einem Satz vereinigt, ergeben diese dann ein neues Sprichwort.

### Gegensätze.

1. Dunkel sie. 2. Jung war. 3. Hoch Berg. 4. Mensch Garten. 5. Holz schlecht. 6. Mensch arm. 7. Heute blau. 8. Trink Schaf.

Zu den vorstehenden je zwei Worten sind die Gegensätze zu suchen; ein jeder von diesen muß ein zusammengesetztes Hauptwort ergeben.

### Auszähl-Aufgabe.

ist der sich Herr niemand frei über nicht ist

Die vorstehenden Worte sind in bestimmter Reihenfolge auszuzählen, so daß sie einen Sinnspruch von Matthias Claudius ergeben. Die ausgezählten Wort. müssen stets wieder mitgezählt werden.

**Auflösungen in der nächsten Samstagsnummer.**

**Auflösungen der vorigen Samstags-Nummer.**

Bilder-Rätsel: Mancher schilt sich selber, indem er einen andern lobt.
Scherz-Vexier-Bild: Man verbinde 1 mit 5, 2 mit 6, 3 mit 7, und 4 mit 8, dann wird Hans Huckebein klar hervortreten.
Anagramme: 1. Elisa, 2. Relief, 3. Kalender, 4. Reklame, 5. Hamster.
Namen-Rätsel: Bianka Falk.
Rätsel: Versetzt.
Visitenkarten-Rätsel: Ein Glas Bier.
Teilungs-Rätsel: Brom — berg.




# Gottesdienstordnung.

Sonntag, den 7. September 1913.
Schutzengelfest.

**In der Münsterkirche.**

Hl. Messe: 5½ (Pred.). — 6½ (Komm. der schulpflichtigen Mädchen). — 7½. — 8½. — 9½ (Hochamt). — 11 (Pred.).
Andacht: 2½ (And. zu d. hl. Engeln). — 5 (Rosenkranz-And. mit sakram. Umzuge).
Sonntag, 1½ Betstunde für die verstorbenen Kevelaer-Pilger und Wohltäter der Prozession.

**In der St. Marienkirche:**

Hl. Messe: 6. — 7 (Pred.). — 8 (Kommunion der Komm.-Mädchen der früheren Jahrgänge). — 9 (Pred.). — 10 (Hochamt). — 11¼ (Pred.).
Andacht: 3 (Sakr.-And.). — 5 (Kreuzweg-Andacht).

**Bei allen Gottesdiensten findet die besondere Kollekte für die Ausmalung der Pfarrkirche statt.**

**In der Dreikönigenkirche:**

Hl. Messe: 6½ (Komm. der 1. und 2. Mädchenklasse). — 8 (Pred.). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Kommunion-And.). — 4 (Vers. f. die Mitgl. der Frauen-Kongr.). — 5 (Herz-Jesu-And.).

**In der Josephskirche (Weißenberg):**

Hl. Messe: 5½. — 7 (Pred., Komm. des Jünglingsvereins und der 1. und 2. Knabenklasse). — 9½ (Hochamt mit Pred.).
Andacht: 2½.
Sonntag, 14. Sept., Komm. des Müttervereins und 3. und 4. Mädchenklasse.

**In der Sebastianuskirche:**

Hl. Messe: 8 (Pred.).
Andacht: 5 (And. z. d. hl. Engeln).

**Herz-Jesu-Klosterkirche:**

Hl. Messe: 7¼. — Andacht: 4.

**In der Alexianerkirche:**

Hl. Messe: 8 (Pred.).
Andacht: 5.

**In der Marienbergkirche:**

Hl. Messe: 7.

**In der hl. Geistkirche (Camillianerkloster):**

Hl. Messe: 6. — 7. — 9 (Pred.).
Andacht: 5½.

**Kapelle zu Selikum.**

Hl. Messe: 9.

## Im Laufe der Woche.

**In der Münsterkirche:**

Hl. Messe: 6. — 7¼. — 8. — 9.
Montag, 8 (Seelenamt von seiten der Kevelaer-Bruderschaft).
Donnerstag, 8 (Segenshochamt).
Andacht: Donnerstag, 6 (Sakraments-Andacht). — Samstag, 6 (Salve-Andacht).

**In der Marienkirche:**

Hl. Messe: 6. — 7¼. — 8½.
Andacht: Donnerstag, 6 (Sakraments-And.). — Samstag, 6 (Salve-And.).

**In der Dreikönigenkirche:**

Hl. Messe: Montag, Dienstag, Samstag 8 (hl. Messe). — Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag 7¼ (hl. Messe).

**In der Josephskirche (Weißenberg):**

Hl. Messe: Tägl. 6½ u. 7¼.

**In der Sebastianuskirche:**

Hl. Messe: 7.

**In der Alexianerkirche:**

Hl. Messe: 7½.
Jeden Samstag von 3—8 Gelegenheit zu beichten.

**In der Marienbergkirche.**

Hl. Messe: 7.
Andacht: Samstag, 5 (Salve).

**Herz-Jesu-Klosterkirche:**

Hl. Messe: 7.

**In der hl. Geistkirche (Camillianerkloster):**

Hl. Messe: 6. — 7½.
Andacht: Montag 7 (Muttergottes-And.).

**In der Kapelle am Obertor.**

Jeden Mittwoch 7¼ Uhr hl. Messe.

---

Sonntag, den 7. September.

**Allrath.**

Hl. Messe: 7 (Komm.). — 8¼ (zu Barrenstein). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.
An den Wochentagen 6¾ u. 7½ hl. Messe.

**Barrenstein.**

Hl. Messe: 8¼.

**Bedburdyck.**

Hl. Messe: 6½. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).

**Bedburg.**

Hl. Messe: 6½ (Komm.). — 7½. — 9½ (Hochamt)
Andacht: 2½.

**Büderich.**

Hl. Messe: 5½. — 6¾. — 8½. — 10 (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).

**Büttgen.**

Hl. Messe: 6. — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).

**Büttgen-Vorst.**

Hl. Messe: 6½. — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½.

**Capellen.**

Hl. Messe: 7. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).

**Caster.**

Hl. Messe: 7. — 9 (Hochamt mit Pred.).
Andacht: 2½ (Christenlehre).
An den Wochentagen 7 hl. Messe.

**Delhoven.**

Hl. Messe: 7 (Kommunion der Schulkinder). — 9 (Hochamt m. Pred.).
Andacht: 2½ (Dankand.).
An den Wochentagen 7¼ hl. Messe.

**Dormagen.**

Hl. Messe: 6½ (Komm. der Knaben der Jahrgänge 1912 u. 1913). — 7½ (Kapelle zu Horrem). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 3 (Christenlehre).
Sonntag, 14. Sept., Komm. der Jahrgänge 1910 u. 1911 und der Jungfr.-Kongr.

**Elsen.**

Hl. Messe: 7. — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½.
An Wochentagen hl. Messe 7½.

**Elsen-Orken.**

Hl. Messe! 7. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.
An Wochentagen 6½ u. 7½ hl. Messe.

**Elvekum.**

Hl. Messe: 8¼ (Komm.).
Andacht: 2½.

**Evinghoven.**

Hl. Messe: 7 (Komm.). — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½.

**Frimmersdorf.**

Hl. Messe: 7. — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½.
Täglich 7 Uhr hl. Messe.

**Garzweiler.**

Hl. Messe: 7. — 9 (Hochamt).
Andacht: 3.
An den Wochentagen 7 hl. Messe.

**Gierath.**

Hl. Messe: 7. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.
An Wochentagen 7¾ hl. Messe.

**Glehn.**

Hl. Messe: 7 (Komm. d. Kinder). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2 (Herz-Jesu-And.).
Sonntag, 14. Sept., Komm. der Jungfr.-Kongr.

**Gohr.**

Hl. Messe: 7. — 9¼ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).

**Greiratb.**

Hl. Messe: 4¾. — 7 (Kommunion der Kinder). — 9½ (Hochamt mit Pred.).
Andacht: 2½.

**Grevenbroich.**

Hl. Messe: (Aust. der Komm. 6½, 7½ u. 8). — 7½ (Komm. der Jungfr.-Kongr. und der Kinder). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Rosenkranz).
An den Wochentagen 7¼ hl. Messe.
Montag, 8 (Hochamt für alle Verstorbene).

**Grimlinghausen.**

Hl. Messe: 5½. — 7. — 8½. — 10 (Hochamt).
Andacht: 2. — 5.

**Gustorf.**

Hl. Messe: 7 (Komm. der Gustorfer Knaben). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.

**Hackenbroich.**

Hl. Messe: 7. — 9½ (Hochamt mit Pred.).
Andacht: 3 (Christenlehre).
An den Wochentagen, 7¼. — Donnerstag 7 gest. Segensamt. — Samstag 7 (Salve-Andacht m. Segen u. Beichtgelegenheit).

**Düsseldorf-Heerdt.**

Hl. Messe: 6. — 7½. — 9½ (Hochamt). — 11 (Singmesse).
Andacht: 2½ (Christenlehre). — 5.

**Hemmerden.**

Hl. Messe: 7. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 3¼ (Christenlehre).

**Hochneukirch.**

Hl. Messe: 7 (Komm. der Jüngl.-Kongr.). — 9½ (Hochamt mit Pred.).
Andacht: 2 (Jüngl. m. Pred.). — 3 (Schutzengel).
Sonntag, 14. Sept., Komm. des Müttervereins.

**Hoisten.**

Hl. Messe: 6¾ (Komm. der Ordnungskinder). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.
Sonntag, 14. Sept., Kommunion der Jünglinge u. Jungfrauen.

**Holzheim.**

Hl. Messe: 7 (Komm. der früh. Jahrgänge der Komm.-Kinder). — 8½. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).

**Horrem.**

Hl. Messe: 7½.

**Höningen.**

Hl. Messe: 7 (Komm. d. Kinder). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 3.

**Hülchrath.**

Hl. Messe: 7 (Komm.). — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½.

**Jackerath.**

Hl. Messe: 7½ (Komm.). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.

**Jüchen.**

Hl. Messe: 6½. — 9¼ (Hochamt).
Andacht: 2½ (dan. Jünglings Vers.).

**Kaarst.**

Hl. Messe: 6½. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.

**Kirchherten.**

Hl. Messe: 7½ (Komm.). — 10 (Hochamt).
Andacht: 3.

**Kleinenbroich.**

Hl. Messe: 6½. — 9¼ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).

**Knechtsteden.**

Hl. Messe: 6. — 6½. — 7. — 9 (Hochamt).
Andacht: 1½ (Vesper). — 5 (hl. Geist-Brudersch.).

**Königshoven.**

Hl. Messe: 6¾. — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½ (Vesper).
Montag 6 hl. Messe im Krankenhause.
Montag 9 (Seelenamt für die Verstorbenen der Pfarre mit Predigt und Prozession).

**Am Kreitz bei Neuß.**

Hl. Messe: 7½ (Hochamt mit Aussetzung).
Andacht: 3 (Vesper, Litanei v. allen Heiligen u. Segen).
Donnerstag, 7 (Hochamt mit Ausst.). — 3 (Vesper, Andacht u. Segen).
Samstag, 6¾ (Salve-Andacht mit Ausst. u. Segen).
An den übrigen Tagen 7 stille hl. Messe.
Sonntag u. Donnerstag bleibt das Allerheiligste den ganzen Tag hindurch bis nach dem Segen der Nachmittagsandacht zur Anbetung ausgesetzt.

**Morken-Harff.**

Hl. Messe: 6¾. — 9 (Hochamt).

**Rettesheim.**

Hl. Messe: 7 (Kommunion der Jungfrauen). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).

**Neurath.**

Hl. Messe: 7. — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½.

**Neuenhoven.**

Hl. Messe: 6. — 7. — 8. — 9 (Hochamt).
Andacht: 3.
An den Wochentagen 7 hl. Messe.

**Neukirchen.**

Hl. Messe: 7. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).

**St. Nicolaus bei Schloß Dyck.**

Hl. Messe: 6½. — 7½.
Andacht: 4½.

**Nievenheim.**

Hl. Messe: 7½ (Pred.). — 9½ (Hochamt m. Pred.).
Andacht: 2½ (Christenlehre).

**Norf.**

Hl. Messe: 7. — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½.

**Nothausen.**

Hl. Messe: 6½. — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre). — 5.

**Oekoven.**

Hl. Messe: 7½. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.

**Rosellen.**

Hl. Messe: 7 (Komm. der Kinder u. des Arbeiter-Vereins). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre u. Bruderschaft von Jesus Maria Josef).
Sonntag, 14. Sept., Komm. des Marienvereins u. Jüngl.-Kongr.

**Rommerskirchen.**

Hl. Messe: 6½. — 9 (Hochamt).
Andacht: 3.

**Straberg.**

Hl. Messe: 7 (Kommunion der Jungfrauen). — 9 (Hochamt).
Andacht: 3 (zum hl. Schutzengel).
An den Wochentagen 7.10 hl. Messe.
Sonntag, 14. Sept., Komm. der Jünglinge.

**Stürzelberg.**

Hl. Messe: 7. — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½.

**Uedesheim.**

Hl. Messe: 7. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2 (Christenlehre).
An den Wochentagen um 6¼ u. 7 hl. Messe.

**Wanlo.**

Hl. Messe: 7 (Komm. der Männerapostolates). — 9½ (Hochamt mit Pred.).
Andacht: 2½ (Christenlehre).
Sonntag, 14. Sept., Komm. der Jungfr.-Kongr.

**Weckhoven.**

Hl. Messe: 7 (Komm. der Ordnungskinder). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 3 (Christenlehre).

**Wevelinghoven.**

Hl. Messe: 6. — 7½. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 1½.

**Zons.**

Hl. Messe: 6½. — 9 (Hochamt).
Wochentags 7¼.

---



# Pferdemarkt in Cöln.

Der 3. diesjährige Pferdemarkt wird am **Mittwoch, den 10. u. Donnerstag, den 11. Sept. ds. Js. auf dem städtischen Viehhof hierselbst** abgehalten.

Gemäß Anordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten, hier, muß die tierärztliche Untersuchung der Pferde im Sommer von 7 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags erfolgen. Es liegt daher im Interesse der Händler, die Pferde so rechtzeitig abzusenden, daß sie innerhalb dieser Zeit am Viehhofe eintreffen, da sonst eine Sicherheit für ihre Einstellung nicht geboten ist.

Cöln, den 9. August 1913.
**Der Oberbürgermeister**
I. V. Albermann.

---

# Grummet-Verkauf.

Die Stadt Neuß wird den Grasaufwuchs (zweiten Schnitt) auf **ca. 109 Morgen** an der Hammerlandstraße in 1 bezw. 2 Morgenstücken

**am Montag, den 8. September cr.**

im kleinen Sitzungssaale des Rathauses (1. Etage an der Michaelstraße) öffentlich gegen gleich bare Zahlung verkaufen lassen.

Der Verkauf beginnt **morgens 9½ Uhr.** Wiesenaufseher Dickmann wird die Parzellen auf Ersuchen vorher bezeichnen.

**Neuß**, den 4. September 1913.

Der Bürgermeister: **Gielen.**

---

# Vieh- u. Ackergeräteverkauf sowie Landverpachtung zu Stürzelberg bei Zons.

**Montag, den 8. September 1913**

läßt Frau **Witwe Georg Schmitz** geborene **Remmer** aus Stürzelberg:

a. **Nachmittags 2 Uhr** im Hause Schulstr. 29 ein Pferd, 6 Jahre alt, 2 Kühe, Dreschmaschine mit Göpel, Mähmaschine, Zentrifuge, Karre, Kultivator, Pflug, Egge, Schleife, Dezimalwaage, Rübenmühle und kleinere Ackergeräte,
öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

b. unmittelbar nach dem Inventarverkauf etwa **gegen 4 Uhr** in der Wirtschaft von **Remmer**
**etwa 22 Morgen Land**
öffentlich verpachten,

**Dormagen.** **Dr. A. Richter,** Königl. Notar.

---

# Land-Verkauf zu Anstel.

**Dienstag, den 9. September 1913, nachmittags 2 Uhr**

in der Wirtschaft von **Hubert Schieser** lassen die Erben der Ehefrau **Franz Remmer, Agnes** geborene **Bongartz** aus Stürzelberg die folgenden Grundstücke

**A. Gemeinde Frixheim-Anstel:**

1. 7 Ar 63 qm Acker neben Heinr. Schreiner und Josef Esser, Auf'm Wimmert,
2. 7 Ar 91 qm Acker Am Umwege, neben Heinr. Schreiner und Welter,
3. 63 Ar 11 qm Acker Im Fahracker, neben Jochemich, Kran, Schoog und Schurf,
4. 13 Ar 93 qm Acker Auf dem Steinacker, neben Rixem und Mux,
5. 23 Ar 9 qm Acker An der langen Gewanne, neben Schnock und Schotten,
6. 19 Ar 43 qm Acker Auf dem Steinacker, neben Sälzen und Westhoff,
7. 22 Ar 60 qm Acker Ansteler Bruch, neben Kirchbaum und Pesch,
8. 15 Ar 36 qm Acker Am Hövel, neben Nipphahn und Hahn,
9. 8 Ar 13 qm Acker daselbst, neben Hahn und Geller,

**B. Gemeinde Rettesheim-Butzheim:**

10. 18 Ar 72 qm Acker Am Wölfgen, neben Bongartz und Schotten,
11. 6 Ar 99 qm Acker Am Judenkirchhof, neben Kulewind und Balzer,
12. 6 Ar 23 qm Acker Am Judenkirchhof, neben Schreiner und Marx,

**C. Gemeinde Oekoven:**

13. 22 Ar 48 qm Acker Am Emundsacker, neben Lauf und Nolden,

durch den Unterzeichneten öffentlich versteigern.

**Dormagen.** **Dr. A. Richter,** Königl. Notar.

---

# Grundstücksversteigerung und Mobilar-Verkauf zu Bedburdyck.

Auf Anstehen der Erbin des verstorbenen Herrn **Hermann Hätzen** sollen am

**am Dienstag, den 9. Sept. 1913, nachmittags 2 Uhr,**

in der Wirtschaft **Josef Brings zu Bedburdyck** durch den Unterzeichneten öffentlich an den Meistbietenden auf Kredit und gegen Bürgschaft versteigert werden:

1. ein zu Bedburdyck gelegenes Wohnhaus mit Hausgarten, Flur C 469, 470, 736/471 und 747/477, in Größe von 12 Ar 40 Meter.
2. Nachher in der Wohnung des Erblassers das gesamte Hausmobilar, darunter ein antiker Kleiderschrank und ein antiker Küchenschrank, zwei gut erhaltene Singer-Nähmaschinen, für Schneider geeignet und ein gut erhaltenes Fahrrad.

Zuschläge bis zu 5 M sind gleich zahlbar.
Ansteigerer wollen zwecks Befreiung von der Reichsstempelabgabe im Termin den Steuerzettel vorlegen.

**Grevenbroich.** **Notar Dr. Wolff.**

---

# Gutsinventar-Verkauf

**zu Holtrop.**

Station: **Niederaußem u. Bergheim**

**Am Dienstag den 9. und Mittwoch den 10. September,**

**jedesmal morgens 10 Uhr anfangend,**

werden auf Antrag der Geschw. **Hambloch** auf dem **Clarenhofe** wegen Aufgabe der Landwirtschaft auf Credit gegen Bürgschaft verkauft.

10 Pferde, davon mehr. eingetrag. trag. Stuten 2 2jährige Fohlen, davon 1 Stutfohlen von eingetrag. Stute, 1 4 Monate altes Hengstfohlen, 47 Stück Rindvieh bester Rasse davon 20 teils trag. Kühe, 1 2jähr. u. 1 1jähr. Stier 25 Stück Jungvieh, 8 trag. Mutterschweine, 6 Faselschweine, 6 Ferkel.
1 Landauer, 1 Halbverdeck, 1 Break, 4 Rübenwagen mit Erntevorrichtung, 4 große u. 6 kleine Schlachtkarren, 1 lange Karre m. Leitern 1 Karre mit Jauchefaß, 2 Selbstbinder (Massey Harry) 1 Handablage (Bamblett) 1 Saemaschiene, 1 Heuwender, 1 Heurechen, 2 kl. Handkleerechen, 1 Dreschmaschiene m. Schüttelwerk, 1 Häckselmaschiene, 1 Rübenschneidemaschiene, 1 Jauchepumpe, 5 Rosenbaumche Pflüge Nr. 2, 3, 4, 3 Hundspflüge, 2 Dreischare 2 Grubber, 4 eiserne Eggen, 1 Röhrenegge, 1 Wiesenegge, 6 hölz. Eggen, 1 Ringelwalze, 2 Glattwalzen à 10 Ctr. schwer, 1 Kettenschleife 1 Düngerschlitten, 1 Vieh- u. Dezimalwage, 1 Viehdämpfer, 1 Hausbackofen, Streustrohschneider, 20 Milchkannen, 1 groß. Barmentuch 1 Brandspritze, eiserne Wiesenpfähle für 5 Morgen, 1 Handkarren zum Rübensetzen, 2 Schleifsteine, 3 Hedderichgäten und diverse kleinere Geräte.

Es kommen zur Versteigerung am 1. Tage die Pferde und Ackergeräte, am 2. Tage das Rindvieh, Schweine und Rest des Inventars.
Die Ausstellung der Pferde und des Rindviehs beginnt um 12 Uhr. Bis dahin werden kleinere Gegenstände versteigert. Beträge bis 20 Mk. sind gleich zahlbar. Bei höheren Barzahlungen wird ein Teil des Aufgeldes nachgelassen.
Auf Verlangen haben Ansteigerer sowie auch Bürgen sich durch ein Attest ihrer Ortsbehörde über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

**Quirin Bochem, Glessen.**

---

# Verding.

Für den Neubau **Pumpstation** Düsseldorferstraße sind **Pliester- und Schreinerarbeiten** zu vergeben. Auskunft und Unterlagen gegen Erstattung der Umdruckkosten. Eröffnung der Angebote Montag, den 22. September, vormittags 11 Uhr.

**Neuß**, den 4. September 1913.

**Städtisches Hochbauamt.**

---

Die **Grimlinghausener Spar- u. Darlehnskasse zu Grimlinghausen**
zahlt für **Einlagen** bei ½jährl. Kündigung 4¼ und für sonstige **Einlagen** 4% **Zinsen.**

**Der Vereinsvorsteher: Hüsch.**

---

# Grundstück

von 15—30 Morgen Land, mit gutem Boden, tunlichst nahe einer Bahnstation, zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe erbitte unter O. 777 an die Expedition dieser Zeitung.

---

# Zuckerfabrik in Amoln

empfiehlt während der Rübencampagne (Oktober bis Dezember)

**frische Schnitzel** als bestes Viehfutter.

---

**Leichtes Pferd u. Wagen zu verkauf.**
60 Hühner 1912 u. 1913, 300 Liter Apfelwein, 1 Herd, Leitern, 1 Hund, Dobermann, 1 500 Liter Faß, wegen Geschäftsveränderung zu verkaufen.
**Th. Leuchtenberg,**
Grimlinghauserbrücke Nr. 1. 127.

---

**Wanzen! Flöhe** Ungeziefer! tötet radikal „Discret", a Fl. 50 Pfg. Bei A. Herold, Nachflg. Drogen.

---

Ein schw. 3 Mon. altes Stutfohlen, Fuchs, zu verkaufen.
Bettikum b. Norf Nr. 1.

---

**Patent-Anwalt**
Dipl.Ing. M. Loeb Tel. 5598
Düsseldorf Bismarckstr. 82

---

**Brautleute.**
Herde, — Aussteuern, Waschmaschinen
billig Breitestraße 7.

---

Gebrauchte und neue
**Möbel**
zum Verkauf stets auf Lager. **Adam Borikott, Dormagen.**

---

Schöne
**Wohnzimmer- und Schlafzimmermöbel**
billig zu verkaufen.
Jülicherstr. 13.

---


Lieferung frei

**Sie**

müssen bei mir kaufen

wenn Sie sich erst von meinem Riesenlager meinen billigen Preisen meiner grossen Kulanz mein. günst. Bedingung. ohne jede Verbindlichkeit persönl. überzeugt hab.

**Ich offerier. Ihnen**

auf Wunsch gegen erleichterte Zahlungsbedingungen

**Möbel**

**Komplette Wohnungs-Ausstattungen.**

**Küchen** kolossale Auswahl

**Schlafzimmer**
echt u. gestrichen 2- und 3türig, in allen Stilarten.

**Speisezimmer**

**Wohnzimmer**

**Nur erstklassige Ausführung.**

Auf Wunsch Zahlung in Raten

**Einzel-Möbel**
enorm billig.

**Bevor** Sie anderwärts kaufen, besuchen Sie ohne jede Verbindlichkeit mein

**Möbel-Lager**

Hermann

**SACK**

Inhaber:
**Nord. Bloch**
**Neuss**
**Kapitelstr.**
Ecke Tückingstr.
Parterre und erste Etage.

Verlangen Sie p. Postkarte illustr. Katalog


---




**Fahrräder Nähmaschinen**

Gummi und Laternen 2c werden, soweit noch vorrätig, spottbillig verkauft

**Kaspar Fußangel,**
**Gindorf.**


---

**Würmol!**
das viel geford. Wurmmittel. Schmeckt fein! Wirkt ausgezeichnet! a Beutel 30 Pfg.
Bei **A. Herold** Nachf., Drogen.

---




---

**Waschbütten, Fässer — — — — — — und Eimer** fertigt neu und repariert Oberstraße 22.

---

**Schutt**
kann angefahren werden, pro Fuhre 10 Pfg. Vergütung.
**Leychtenbers Erben,** Sauerkrautfabrik.

# Zahn-Praxis

**Hans Ed. Maatz**

**Fernsprecher 451**

**Büchel 22. Josten-Passage.**

---

# IN EILE




wird der grösste Teil der Wege zurückgelegt. Gerade deshalb empfiehlt sich der Gebrauch der Continental Gummi-Absätze. Angenehm weicher, elastischer Gang. Erschütterungen vermindert. Verlangen Sie daher stets

**Continental Gummi-Absätze**

**Enorm haltbar**

Schweimer Gummiwaren-Industrie G. m. b. H. Schweim i. W.

---

## Bleiben Sie ehrlich

in Ihrem Urteil und Sie werden nach einmaligem Versuch zugeben, dass Sie

**nie besser gewaschen**

haben, wie mit Persil. Millionen Hausfrauen brauchen und loben es täglich!

Ueberall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.



**Persil**

das selbsttätige

**Waschmittel**

Der grosse Erfolg!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten **Henkel's Bleich-Soda.**

---

**Landwirte!!**




Kauft transportable **Hausbacköfen u. Fleischräucher** nur bei der ersten u. größten Spezialfabrik Deutschlands **Anton Weber, Niederbreisig i. Rhld.**, deren Fabrikate als die besten u. billigsten bek. sind. Neuest. Preisliste gratis. Viele Zeugnisse über 10-jährig. Gebrauch. Ueber 40000 Stück gelief.

---

**„Petmuhr"**

**Hämorrhoiden-Creame**

gesetzlich gesch. Nr. 169649 sicher wirkend, selbst bei ältesten u. hartnäckigsten Fällen, ohne Berufsstörung. Eines von vielen Anerkennungsschreiben: „Die von Ihnen erhaltene „Petmuhr Creame" hat mich von meinem Hämorrhoiden-Leiden gänzlich geheilt. Hochachtend M. P., M.Gladbach."

Alleiniger Fabrikant **Pet. Muhr, Düsseldorf, Friedenstraße 50.**

---

**Schönheit**

verleiht ein jugendfrisches **Aussehen** und weißer schöner **Teint**. Dies erzeugt

**Stechenpferd-Seife**

die beste Lilienmilch-Seife Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht

**Dada-Cream**

welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pf. Zu haben bei **W. Becker, G. Scharff, Jos. Mobis, H. Kilbinger, F. Wintz, Adler-Apotheke, Grevenbr. W. Sommer, in Neurath: Frz. Peich, in Stommeln: Apoth. Lud. Engels.**

---

**Mittlerer gebraucht. Geld- und Bücherschrank billig zu verkaufen.**

Offert. unter G. N. 6893 an d. Geschäftsstelle dss. Ztg.

---

| | | |
|---|---|---|
| Kleinweizen | Mk. | 8.50 |
| Bruchweizen | „ | 9.50 |
| Ideal | „ | 9.— |
| Ideal-Extra | „ | 10.— |
| Fischmehl | „ | 13.— |

p. Ztr. ab Neuß g. Nachn. freibl.



**H. Reidhöfer, Neuß.**

---

**Was muss das Publikum von einem guten Mineralwasser im Interesse seiner Gesundheit verlangen?**

1) eine gute, stets gleichbleibende Mineralisation,
2) Schutz der Quelle gegen Tag- und Süsswasser, besonders an Flussläufen,
3) eine hygienisch mustergültige Füllung.

Dieser drei Vorzüge rühmt sich mit Recht die Offenbacher

## Kaiser Friedrich Quelle.

Sie wird je nach Wunsch **rein natürlich**, wie sie der Quelle entfliesst, **oder mit Kohlensäure gesättigt zum Versand gebracht** und ist nach ärztlichen Gutachten **ein fast souveränes Mittel** gegen Gicht, Rheumatismus und alle Erkrankungen der Harnorgane.

Hauptniederlage für Neuss bei **Franz Bienefeld**, Hafenstr. 68/70 Fernsprecher Nr. 644.

---

## Kauf und Reparatur

einer **Nähmaschine** ist Vertrauenssache.

Die älteste Marke:




# Singer

Die neueste Maschine:

# 66

**Neue Spezial-Apparate für den Hausgebrauch.**

**Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.**

**Neuss, Crefelderstr. 60.**

---

## Elegante Wohnungs-Einrichtungen

einzelne **Speise-, Schlafzimmer, Herrenzimmer**, vornehme **Klubzimmer, Klubsessel, Teppiche** sowie einzelne Stücke liefert in modernster, gediegenster Ausführung unter strengster Diskretion **leistungsfähige, grosse Berliner Spezial-Möbel-Firma** an **Private** zu **Katalogpreisen** gegen 5 % Verzinsung auf

## Teilzahlung

**Kein Inkasso durch Boten, Kataloge** werden nicht versandt. **Langjährige Garantie.** Da unsere Vertreter ständig ganz Deutschland bereisen, erbitten gefl. Nachricht, wann der unverbindliche Besuch behufs Vorlegung von Mustern und Zeichnungen erwünscht ist, unter Chiffre **K. 1000** durch **Rudolf Mosse, Berlin**, Königstrasse 56/57.

---

## Den Herren Landwirten

empfehlen wir als vorzügliche Futtermittel in garantiert reiner Ware unsere Fabrikate Vollmehl, Grand und Kleie.

Für **Ia. trockenen Weizen** und **Roggen** bezahlen wir **höchste Preise** und sind wir in **Weizen** für jedes Quantum **ständig Käufer.**

Gefl. Angebote sind zu richten an die

## Grevenbroicher Mühlenwerke

**G. m. b. H.**

**Grevenbroich.**

---

# Billige Ausnahmetage!



Ein Posten moderner

**Herren-Anzüge**

| Serie I | Serie II | Serie III |
|---|---|---|
| 22.— | 28.— | 33.— Mk. |

Nur solide Ware!

**Sonntag den ganzen Tag geöffnet.**

**Ein Posten Kinder-Anzüge**

früher bis Mk. 15.—

| Serie I | Serie II |
|---|---|
| jetzt 5.— | 7.— Mk. |

**Ein Posten Buxkin-Reste**

geeignet für Ueberzieher, Anzüge und Hosen **bis zur Hälfte der früheren Verkaufspreise.**

**Adolph Hirtz**

**Grevenbroich, Steinweg.**

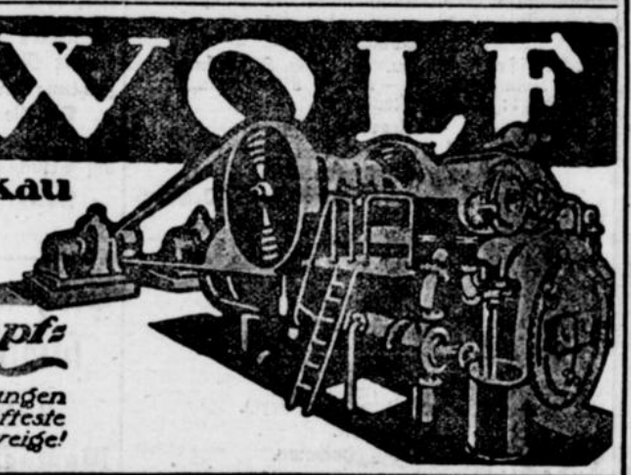
---

# R·WOLF

**Magdeburg-Buckau**

**Filiale Köln,**

Gereonstr. 18–32, „Gereonshaus.



***Patent-Heißdampf-Lokomobilen***

*Originalbauart, Wolf'sche Leistungen von 10–400 P. S. Vorteilhafteste Kraftquelle für alle Betriebszweige!*

---

# Möbel

**Herde, ganze Einrichtungen**

kaufen Sie am vorteilhaftesten bei leichten Zahlungsbedingungen und in grosser Auswahl **in neu eröffneter Möbel-Abteilung**

**Gebr. Dammjacob G. m. b. H.**

**Telefon 1339 Neuss Oberstr. 106.**

---



Ich empfehle meine vorzügl. Corsets jegl. Art u. Preislage.

**Spezialitäten:**

**Corset Imperial**

D. R. P.

mit doppelt. Rückenschnürung. Corset Imperial verleiht bei grösster Bequemlichkeit eine überraschend schlanke Figur. Die Fassons sind tonangebend, das Material erstklassig.

**Preis Mk. 7.50 und höher.**

**Saison-Neuheit.**

Corsets mit garantiert rostfreier Einlage und waschbaren Stangen.

**In allen Preislagen von Mk. 7.50 an.**

**Moderne Corsets in allen Preislagen von Mk. 1.50 an.**

**Corsethaus Imperial, Neuss, Niederstr. 72. :: Fernsprecher 766. ::**

---

# Motor-Dreschmaschinen

# LANZ

sind noch immer die besten.

**In 25 Typen mit halb und doppelt Reinigung** für elektrischen Betrieb wegen des verblüffend leichten Ganges besonders zu empfehlen.

Bevor man ein Motor-Drescher kauft verlange Aufklärung sowie kostenlos Drucksachen neueste Modelle 1913.

**Vertreter:**

## Leo Knuppertz,

**Kleinenbroich (Rhld.)**

Gegründet 1870.

---

— **Einmachfässer!** —
— Wasch-, Tränk- u. —
— Blumen-Bütten. —
**H. Schmitz, Oberstr. 59.**

---

Neues **Chaiselongue**, schön. Ledersofa u. eich. Schlafz.-Einr. umständeh. bill. abzug. Breitestr. 89.

---

**Künstliche Zähne** u. voll. Garant. f. tadel. Sitz, natürl. Ausseh. u. vollst. Brauchbarkeit.



**Mässige** Preise; beq. Teilzahl. gest. Stiftzähne, Brücken, Kronen. Reparatur. sof. **Ohne** d. Zahn zu zieh., beseitige in d. meisten Fällen die Schmerzen. **Zahnziehen** fast schmerzlos u. i. d. Narkose. **Plombieren** mit diversen Materialien.

**Zahn-Atelier Heinen, Neuss, Büchel 10.**

Sprechstunden 8—8, Sonntags 9—2.

---

**Büro für Rechtssachen**

**Jakob Gobbers, Neuß, Breitestr. 75**

(Gegenüber dem Kgl. Gymnasium.)

**Rat und Auskunft**

in Rechts-, Prozeß- und Straffachen. Diskrete und sachgemäße Bedienung. 9jährige prakt. Tätigkeit.

---

# Fr. J. Haas,

**Grevenbroich,** Bahnstr. 20

en gros **Lederhandlung** en detail

**Schäfte und sämtliche Schuhmacher-Artikel**

**Schäfte nach Mass.**

---

## Meys Stoffwäsche

**ist der beste Ersatz für Leinenwäsche.**

**Elegant. Wohlfeil. Praktisch.**

Vorrätig in **Neuss** bei **M. J. Tonet**, Markt, und **A. Thewald**, Neustrasse 8, sowie in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Etiketten und Verpackungen.

---

## Frische Rübenschnitzel

empfiehlt als gutes billiges Viehfutter während der Kampagne

**Gilbacher Zuckerfabrik Act.-Ges.**

**Wevelinghoven**

(Bahnstationen Grevenbroich und Oekoven).

---

**Kath. Knabenpensionat u. höh. Knabenschule Schloß Brohleck b. Brohl a. Rh.**

Herrliche, gesunde Lage, vorzügl. Verpflegung und Einrichtung. 6 Schüler, 7 gepr. Lehrer, Real- und realgymnas. Klassen. Für schwächliche und zurückgebliebene Schüler besonders geeignet. Beste Empfehl. seitens der Eltern. Prospekt durch

**Director Kleins.**

---

**Grosse Kunstausstellung Düsseldorf 1913**

**3. Mai bis 12. Oktober.**

---

**Katholischer Arbeiterverein Kaarst.**

**Samstag, den 6. September, abends 9 Uhr** im Lokale des **Herrn Müller** außerordentliche

**Versammlung.**

**Vortrag** des Herrn Arb.-Sekr. **G. Ungeheuer** über die **Gewerbegerichtswahl.**

Alle Mitglieder, sowie alle Arbeiter unserer Gemeinde sind herzlich und dringend eingeladen.

**Der Vorstand.**

---

**Katholischer Arbeiterverein Büttgen.**

**Kommenden Sonntag, 7. Septmber nach dem Hochamte** beim Herrn Wirten **H. Trippe**

**wichtige Versammlung.**

**Vortrag** des Herrn **Schneegans—Neuß** über **Gewerbegerichtswahlen.**

Um vollzähliges Erscheinen bittet

**Der Präses.**

---

**Katholischer Arbeiterverein Norf.**

**Am Sonntag, den 7. Sept. nach dem Hochamte** im Lokale des Herrn **Plum**, wichtige

**Versammlung.**

**Vortrag** des Herrn **Andermahr-Neuß** über **Gewerbegerichtswahlen.**

In Anbetracht der Wichtigkeit dieser Sache bittet um vollzähliges Erscheinen aller Mitglieder

**Der Präses.**

---

**Volksverein für das katholische Deutschland Nettesheim-Butzheim.**

**Am Sonntag, den 7. Sept. vormittags, nach dem Hochamte im Saale des Herrn Meerkamp zu Butzheim**

**gr. Volksvereinsversammlung.**

**Vortrag des Herrn Arb.-Sekr. G. Ungeheuer-Neuß** über **Krankenkassen- u. Gewerbegerichtswahlen.**

Zu dieser wichtigen Versammlung sind alle Mitglieder des Volksvereins, ferner alle landwirtschaftlichen und gewerblichen Arbeiter herzlich und dringend eingeladen.

**Der Geschäftsführer: J. Heimers, Pfarrer.**

---

**Katholischer Arbeiterverein Rosellen.**

**Sonntag, 7. September, nachm. 4 Uhr** im Lokale des **Herrn Küpper wichtige**

**Versammlung.**

**Vortrag** des Herrn **Arb.-Ungeheuer** über die **Gewerbegerichtswahlen.**

Kein Mitglied darf fehlen, auch die etwa weit gehen müssen, sollten erscheinen, alle sind herzlich eingeladen.

**Der Präses.**

---

**Volksverein u. Arbeiterverein Nievenheim.**

**Sonntag, den 7. September nachm. 1/4 6 Uhr** (präzis) im Lokale des **Herrn Spelter** wichtige

**Versammlung.**

**Vortrag** des Herrn **Arb.-Sekr. Ungeheuer** über die **Gewerbegerichtswahlen.**

Alle Mitglieder beider Vereine sind herzlich und dringend eingeladen.

**Der Präses.**

---

**Weinrestaurant Thürnagel**

**Düsseldorf**

am Corneliusplatz

**Diners und Soupers** zu 2, 3, 4 u. 5 Mark. Speisen nach der Karte.

**Gesell & Weihbach**

Kgl. u. Fürstl. Hoflief.

---

**Apollotheater Düsseldorf.**

Direktion J. Glöckner.

**Größtes u. vornehmstes Spezialitäten Theater Deutschlands.**

Täglich Auftreten von nur allerersten Kunstkräften Anfang der Vorstellung 8 Uhr Ende 11 Uhr.

---



**Bauschule Rastede** (Oldb.) Meist.- u. Polierkurse. Vollstd. Ausbild. in 5 Monaten. Ausf. Progr. frei.

---

**Reparatur-Werkstätte**

für **Fahrräder, Nähmaschinen** und **Sprechapparate.**

**Fahrräder.**

gebrauchte abzugeben. **H. Florenz.** Furtherstraße 41a.

---

**Herrenz.-Krone** in Handarbeit, hochpart. 4eckig, **Schmiedebronze**, w. Reklamestück M 28. Direkt a. d. **Kronleucht.-Fabr. Tönnis & Gisbrer**, Kaldenkirch. Rhld. Alle übr. Kronen mit 33⅓ % Rabatt Musterb. Nr. 520 kostl.

---

**Einmach-Fässer**

billigst abzugeben.

**Hubert Schicken, Neuß,** Zufuhrstr. am Bahnhof.

---

**Bezirksturnverband der kath. Jugend- u. Jünglings-Vereine des Kreises Neuß.**

Sonntag, 7. September morgens punkt 10 Uhr in der Turnhalle der Oberrealschule Neuß (Eingang Tückingstr.)

**Vorturnerstunde.**

**Um pünktliches u. vollzähliges Erscheinen bittet**

**Der Turnleiter.**

---

**Neußer Rechtsbureau und Auktionsgeschäft**

**A. Hansen,**

**Königstraße 66**

Geöffnet von 7—1, 3—8 Uhr. Sonn- und Feiertags den ganzen Tag.

---

**Rheinisches Technikum Bingen**

Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau.

Direktion: Prof. Hoepke.

Chauffeurkurse.

---

**Trauringe,**

u. sonstige Goldwaren, Uhren, Brillen, 2c in groß. Auswahl empfiehlt billigst **Lichtschlag, Grevenbroich.**